

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Weihnachten

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Kinderseite



Hallo Nachbarn!



Liebe Bochumer*in,

ob Sie eine Abwechslung vom Alltag, eine Auszeit oder einfach nur Unterstützung wünschen. Wir ermöglichen Ihnen, in jeder Lebenssituation so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu leben:

- ServiceWohnen
- Entlastungsdienste
- Freizeitveranstaltungen
- Wohnberatung
- Ambulante Pflege
- Tagespflegen inklusive Fahrdienst
- Kurzzeitpflege
- Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Stationäre Pflegeeinrichtungen

Eine Beratung oder Terminanfrage zu unseren
Unterstützungsangeboten gewünscht?



Stadthaus - Leben und Wohnen im Alter
Telefon: 0234 9146 4444

Was auch passiert.
Wir sind da.

Diakonie 
Ruhr

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit der Kälte, die sich in dieser Zeit manchmal unbarmherzig in unser Leben drängt, verbinden wir oft winterliche Ärgernisse. Wir denken missmutig an das frühe Aufstehen im Dunkeln, um das Eis von den Autoscheiben zu kratzen oder den Gehweg zu fegen. Nicht selten kommen wir zur Winterzeit auch im Dunklen wieder nach Hause. Und haben wir mal gedankenlos den Schal oder die Mütze liegen lassen, friert es uns.

Doch dieser Winter bringt gerade wegen der Kälte und Dunkelheit, dem Eis und Schnee auch etwas Wunderbares in uns hervor. Die Dunkelheit am Morgen sorgt doch manchmal auch für Ruhe und Besonnenheit, die wir für den Start in den Tag gut gebrauchen können. Und wenn wir dann nach Hause kommen, wo die warmen Filzpantoffeln oder der heiße Tee schon auf uns warten, dann wird uns

doch immer wieder klar, wie wohligh so ein gemütliches Zuhause ist. Zu diesem wunderbar nach Zimt und Marzipan duftenden Gefühl gehört für viele von uns auch noch etwas anderes. Die (vor-)weihnachtliche Winterzeit ist die Zeit der Geschichten. Geschichten, die die Ruhe des Winters benötigen, um ihre volle Wirkung in uns zu entfalten.

Hier denken wir an die eine Weihnachtsgeschichte von Jesu Geburt, aber auch an die etwas anderen Winter- und Weihnachtsgeschichten, die ebenso in diesem Gemeindebrief ihren Platz finden sollen.

Eine besinnliche Weihnachtszeit mit spannenden, lehrreichen, erstaunlichen und unterhaltsamen Geschichten sowohl aus unserem Alltag, als auch aus vergangener Zeit oder fernen Ländern wünscht Ihnen

Hedda Monstadt

Inhalt

| | | | |
|---|----|----------------------------------|----|
| Andacht: Die Kunst zu „weihnachten“ | 4 | Weihnachten wird erzählt..... | 24 |
| Weihnachtskrippe | 6 | Geschmückte Weihnachtsboote..... | 27 |
| Ökumenische Bibelwoche(n) | 10 | Treffpunkt..... | 29 |
| Kontemplatives Gebet..... | 12 | Autoscooter-Gottesdienst | 30 |
| Impressum | 14 | Kinderseite..... | 32 |
| Wer ist denn dieser Jesus? | 15 | Erntedankfest..... | 34 |
| Gottesdienste | 18 | Aus dem Kirchenbuch..... | 37 |
| Die Weihnachtsgeschichte aus Hirtensicht | 21 | Kontakt | 38 |

Die Kunst, zu „weihnachten“

Mir ist da etwas aufgefallen: Weihnachten fällt jedes Jahr in die derselbe Terminspanne! Und doch fragen sich jedes Jahr viele Menschen: Wann ist endlich Weihnachten? Aber auch: Wann ist dieser Weihnachtstrubel endlich vorbei?

Zuerst kommt die Ungeduld des Wartens auf Heiligabend. Der November ist viel zu grau und bäh, sodass die Adventslichter des Dezembers herbeigesehnt werden.

Sei es durch Weihnachtslieder im Baummarktradio, die Auswahl des passenden Adventskalenders, regennasse Weihnachtsmarktabende mit klammen Fingern an der Glühweintasse, Geschenkstress trotz vollem Amazon-Warenkorb oder umständliche Festessenplanungen, weil der Neffe neuerdings kein Fleisch mehr verträgt: Im Dezember überwiegt für viele Menschen eher der Stress als die pure Freude auf das näherkommende Licht. Dabei wurde dafür extra die Adventszeit eingerichtet, oder?

Und dann zeigt der Kalender (endlich?) 23.12.2024 und die Uhr 23.57 Uhr, in der Küche herrscht das reinste Chaos, aber es ist alles von der To-Do-Liste abgehakt. Morgen soll also Weihnachten starten. Das letzte Adventskalendertürchen wird geöffnet...

Dabei freue ich mich schon auf den feierlich gestalteten Gottesdienst und bin gespannt, was die Konfis dieses Jahr als Krippenspiel auf die Beine gestellt haben. Die besinnliche Stimmung wird sich spätestens beim „Oh du Fröhliche“ einstellen – bestimmt.

Und dann, danach? Was braucht es für ein perfektes Weihnachten? Genug Wollsocken, keinen Streit, leckeres Essen? Oder was ganz anderes? Stille Kerzenscheinatmosphäre? Gottes Menschwerdung? Frieden?

Laut dem liturgischen Kirchkalender schließt sich der Weihnachtskreis erst im neuen Jahr (was wir am Tüss-Weihnach-

ANZEIGE



In vierter Generation
Grabmale aus Weimarer-Mark

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD** 
SEIT
1872
**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info

ten-Gottesdienst am 26.01.2025 feiern). Aber deckt sich das auch mit unserem Zeitgefühl? Wann ist wieder genug mit dem Trubel rund um Weihnachten?

Während manche sich die Orangeat-Reste nicht schnell genug aus den Zahnlücken puhlen können und den übriggebliebenen Kartoffelsalat bereits „eingetupert“ an die Kinder verschenkt haben, können sich andere noch länger die friedlichen Stille behalten, die sich besonders in der Weihnachtszeit ausgebreitet hat. Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Wie machen die das bloß?

Vielleicht haben sich Maria und Joseph damals auch die gleichen Fragen gestellt: Wann ist es endlich so weit, und wann ist der Trubel um die Geburt des ersten Sohnes endlich vorbei, sodass ein möglichst normaler Familienalltag regieren kann? Ohne Sorge um Unterkunft. Ohne Verfolgung. Oder Flucht in ein fremdes Land.

An ihrer Geschichte lerne ich, dass Weihnachten nicht nur ein einmaliges Glitzer-Event jedes Jahr im Dezember ist – zum Glück. Die Geburt dieses Kindes verändert unser ganzes Leben nachhaltig, auch über den 26.12. hinaus. Das ganze Jahr.

Sodass nach der Weih-Nacht ein heilvoller Tag folgt. Und danach noch einer. Und noch einer.

Die Jahreslosung 2025 gibt einen entscheidenden Hinweis, wie wir am besten



mit den „Wann-endlich-Fragen“ umgehen: Prüft alles und das Gute behaltet! Ich verstehe darunter, die Besonderheit der Weihnachtszeit wahrzunehmen und dies in das neue Jahr mitzunehmen. Das bedeutet: Gottes liebevolle Geschenke ganz bewusst zu genießen. Und: Jesus immer größer in meinem Leben werden zu lassen – wie ein neugeborenes Baby, das heranwächst und größer wird. Über seinen Geburtstag hinaus.

Das Wissen, dass Gottes Geschichte mit uns auch nach den Weihnachtstagen weitergeht, schmälert in keiner Weise die von mir sehr geschätzte Advents- und Weihnachtszeit. Im Gegenteil: Es macht sie zu dem, wie sie sich selbst versteht: Der Beginn von etwas Großem! Geprüft und für gut befunden!

Vorschlag: Statt einmalig Weihnachten zu feiern, jeden Tag ein bisschen „weihnachten“! LL



Fotos: Stig Bursche

Weihnatskrippe in der Dorfkirche

Vielen Besuchern der Dorfkirche ist schon im vergangenen Jahr bewusst geworden, dass in der Adventzeit wieder eine Krippe in der Dorfkirche aufgebaut war, nachdem die Nordapsis einige Zeit leer geblieben war. Es wurde Kontakt zu einem professionellem und passionierten Krippensammler für eine Ausleihe aufgenommen und die Krippe aufgebaut. Da diese Krippe großen Zuspruch erhielt, kam die Überlegung auf, sie zu kaufen.

Nach intensiven Gesprächen mit dem Sammler und der ursprünglichen Besitzerin (die die Krippe verschenkt hatte) konnte die Gemeinde die Krippe letztendlich käuflich erwerben. Der Kaufpreis wurde freundlicherweise von einem Gemeindemitglied übernommen.

Bei dieser Krippe handelt es sich um keine rein provenzalische Krippe, auch wenn die Figuren originale 'Santons de Provence' sind. Bewußt sind Krippenelemente aus verschiedenen Ländern mit eingebracht worden, so daß es sich letztendlich um eine internationale Krippe handelt, die auch keinem generellen Aufbauschema unterworfen ist, sondern in jedem Jahr nach neuen Ideen entworfen werden kann.

So wird die Krippe auch in diesem Jahr wieder die Dorfkirche bis nach dem Tag der „Heiligen Drei Könige“ bzw. dem Epiphaniastag schmücken. Vielen Interessierten - Kindern und Erwachsenen - wird sie das Wunder der Geburt des Sohnes Gottes anschaulich vor Augen malen. HPN

Gottesdienst am 4. Advent

Schauspielerin Susanne Hocke liest vor

Zwei Tage vor Heiligabend geht es im Lutherhaus literarisch zu. Am Sonntag, 22. Dezember, wird Schauspielerin Susanne Hocke mit ihrer Vorlesekunst die Besucher*innen des Adventsgottesdienst in ihren Bann schlagen. Der Gottesdienst – in dem wir auch die Heilige Taufe feiern – beginnt um 11 Uhr. Pfarrerin Christine Böhler leitet durch den Gottesdienst und liest die biblischen Texte, welche mit Auszügen aus (weihnachtlicher) Literatur in einen spannenden Dialog treten. Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen, sich durch die Performance von Susanne Hocke auf die Weihnachtsbotschaft einstimmen zu lassen.

Zur Person: Susanne Hocke arbeitet als Schauspielerin, Regisseurin und Theaterpädagogin. Sie wurde in Aue geboren und absolvierte ihre Ausbildung an der Theater-Akademie-Stuttgart. Seit 2008 leitet sie zusammen mit Jürgen Larys das artENSEMBLE Theater in Bochum und seit 2018 das Festival "Junges Theater Lünen". Inzwischen ist sie auch Teil des Brille Theaters als Geschichtenerzählerin im Weihnachtsleuchten. CHB



ANZEIGE

**ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH

SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

**WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU**

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
Bauantrag, Statik, Holzbautechnik, Neu- und Umbauten, Terrassen, Pergola, Balkone, Carports, Loggia, Wintergarten und vieles mehr...

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**

info@zimmerei-zimmermann.de



**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**

www.zimmerei-zimmermann.de

Kleidersammlung für Bethel vom 19. bis 25. März 2025

„Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme“ Joh. 6, 12

2025 wird in der ev. Kirchengemeinde Stiepel vom Mittwoch 19. bis Dienstag 25. März 2025 in der Zeit von 9.00 – 17.00 Uhr gesammelt.

Gut erhaltene Kleidung, Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten können abgegeben werden. Bitte denken Sie daran, die Spenden sehr gut zu verpacken und fest zu verschließen, damit die Kleidung nicht verschmutzt und dann leider aussortiert werden muss.

Am Lutherhaus – Kemnader Straße 127 – können Sie in der Garage hinter dem Lutherhaus Ihre „Brocken“ abgeben. Die Zufahrt ist über dem Parkplatz hinter dem Lutherhaus möglich. Bitte stellen Sie die Säcke mit der Kleidung NICHT im Lutherhaus oder auf den Stufen vor dem Eingang ab.

Im Dorfbezirk werden die Säcke in der Garage von Haus Hasenkamp, Brockhauser Straße 74a (Zugang über die Treppe links neben dem Gemeindebüro) gesammelt.

Im Gemeindehaus im Dorf, im Gemeindebüro und im Lutherhaus liegen ca. vier Wochen vorher Plastiksäcke und Handzettel aus; diese geben verbindlich vor, was gespendet werden kann.

Ein Karton für Briefmarken steht das ganze Jahr über im Vorraum des Kirchsaales. Ebenso können Briefmarken und Briefmarkenalben im Gemeindehaus – Brockhauser Straße 74 abgegeben werden. B.St.

Dankeschönfeier

Wir möchten Danke sagen allen, die auch im Jahr 2024 zum Gelingen unserer Gemeindegemeinschaft durch ihr Engagement beigetragen haben. Wir haben uns über jede Form der Mitarbeit gefreut, sei es einmalig bei einem Fest oder auch regelmäßig in einem Kreis, einer Gruppe oder einem Dienst. Ein besonders schönes Zeichen der Mitarbeit ist, dass auch in diesem Jahr so ziemlich alle Altersgruppen vertreten waren. Als Zeichen unseres Dankes laden wir Sie/ Euch herzlich ein zu unserer Dankeschönfeier, die am Freitag, 07. Februar 2025, ab 18.00 Uhr im Gemeindehaus an der Dorfkirche stattfindet. Lassen Sie sich einladen zu einem gemütlichen Abend. Für ausreichende Verpflegung und Getränke ist gesorgt. Für die Planung benötigen wir einen Überblick über die Teilnehmerzahl.

Deshalb erbitten wir Ihre telefonische Anmeldung im Gemeindebüro unter 791337. Selbstverständlich sind Ehegatten oder Lebenspartner herzlich mit eingeladen, ebenso alle ehemaligen Mitarbeitenden!

Nachhaltigkeit in der Kirche

Die Evangelische Kirchengemeinde Bochum-Stiepel praktiziert auch in der Kirche bei den Opferlichtern Nachhaltigkeit. Die bisherigen Lichte in Plastikhüllen verursachten viel Müll, der die Umwelt stark belastete. Um auch einen Beitrag zu einer besseren Ökologie in Zukunft zu leisten, stellen wir auf umweltfreundliche Opferlichter um.

Diese neuen nachhaltigen Opferlichter bestehen aus reinem Natur-/Paraffinwachs (Rapswachs) ohne Verwendung von Palm- oder Sojawachs, also aus natürlichen und nachhaltigen Rohstoffen. Die Hülle wird aus garantiert feuerfestem Papier gefertigt, die über die Papiertonne entsorgt werden kann. Sie tragen auch das RAL-Gütezeichen und sind au-



ßerdem im Abbrand rußarm und CO₂-neutral. Die Hülle ist nach DIN 6730 zertifiziert und vermeidet den Einsatz von Plastik und Aluminium.

Diese neuen Opferlichter können wie bisher problemlos an der großen Kerze entzündet werden, um für jemanden zu beten oder an jemanden zu erinnern, denn sie symbolisieren das Licht Christi und die Hoffnung auf Erlösung. HPN

ANZEIGE

WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.



In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch

www.hoekesapotheken.de

Ökumenische Bibelwoche(n)

„Zeichen und Wunder sahen wir geschehen ...“

Sind Zeichen und Wunder in der Bibel nicht dasselbe? Offenbar nicht ganz. Denn wo die Evangelisten Markus, Matthäus und Lukas Jesu Heilstaten als „Wunder“ bezeichnen, ist im Johannes-Evangelium durchweg von „Zeichen“ die Rede. Das muss seinen Grund haben, dem wir in der bzw. den Ökumenischen Bibelwoche(n) auf die Spur kommen wollen.

Diese und weitere Fragen beschäftigen uns in der Zeit vom 9. Februar bis zum 2. März 2025 im ökumenischen Gottesdienst in der Dorfkirche, beim gemeinschaftlichen Lesen in der Bibel im kath. Pfarrheim St. Marien, bei Bibelgesprächen sowie einem Vortrag von Prof. Dr. Thomas Söding in der Ev. Stadtakademie Bochum.

Für die Bibelwoche(n) 2025 unter dem Titel „Damit ihr durch den Glauben Leben habt“ (Johannes 20,31) – Jesu Zeichen im Johannesevangelium“ haben sich die Evangelische Kirchengemeinde Stiepel und die Katholische Pfarrei St. Marien Stiepel mit der Evangelischen Stadtakademie Bochum und dem Bochumer Neutestamentler Prof. Dr. Peter Wick zusammengetan, um ein spannendes Programm zu entwerfen. Alle Termine finden Sie unten aufgeführt.

Sieben Zeichen hat der Evangelist Johannes gezielt ausgewählt und „aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und

damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“ (Johannes 20,31). Auf diese Zeichen fokussiert der erste Teil des Evangeliums, das „Buch der Zeichen“ (Kapitel 1 bis 12). Der zweite Teil, das „Buch der Herrlichkeit“ (Kapitel 13 bis 21), zielt auf das Wunder der Auferstehung, auf die österlichen Erscheinungen als Zeichen aller Zeichen. In den Bibelwochen werden wir neben den vollständigen Lesungen beider Teile des Johannesevangeliums (am Anfang und am Ende) an drei Abenden gemeinsam die sieben Zeichen besprechen. Eine dritte Art der Annäherung eröffnet uns der Vortrag des Bochumer Neutestamentlers Thomas Söding.

*Sonntag, 9. Februar 2025, 15 Uhr, Stiepeler Dorfkirche, Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst der Bibelwoche(n) „Damit ihr durch den Glauben Leben habt“ (Johannes 20,31) – Jesu Zeichen im Johannesevangelium“; Rezitation des ersten Teils des Johannesevangeliums mit zahlreichen Sprecher*innen unter Mitwirkung des Bochumer „artENSEMBLE THEATERS“; im Anschluss kleiner Empfang im Gemeindehaus an der Dorfkirche.*

Montag, 10. Februar 2025, 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Marien, Kloster Stiepel, Bibelgespräch zum Thema „Zeichen der Heilung“; mit Impuls von Prof. Dr. Peter Wick, RUB. Die Moderation übernimmt Pater Judas Thaddäus Hausmann OCist. Er promoviert im Fach Neues Testament

an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum und ist Leiter der Vortragsreihe Auditorium Kloster Stiepel sowie Kaplan der Pfarrei St. Marien Stiepel.

Montag, 17. Februar, 19.30 Uhr, Lutherhaus, Kemnader Straße 127, Bibelgespräch zum Thema „Zeichen von Brot und Wein“; mit Impuls von Pater Judas Thaddäus Hausmann OCist. Die Moderation übernimmt Pfarrerin Christine Böhler.

Montag, 24. Februar, 19.30 Uhr, Gemeindehaus an der Dorfkirche, Bibelgespräch zum Thema „Zeichen der Rettung“, mit Impuls von Miriam Pawlak, die im Fach Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum promoviert. Nach ihren Tätigkeiten als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am selbigen Lehrstuhl und als Referentin im Reformprozess der Katholischen Kirche „Synodaler Weg“ arbeitet sie seit 2024 als Referentin in der Erzbischöflichen Bibel- und Liturgieschule in Köln. Die Moderation des Bibelgespräches übernimmt Pfarrerin Dr. Anja Stuckenberger.

Dienstag, 25. Februar, 19 Uhr, Ev. Stadtakademie, Vortrag von Prof. em. Dr. Thomas Söding; in Kooperation mit Auditorium Kloster Stiepel zum Thema „Das Zeichen aller Zeichen: Jesus im johanneischen Osterevangelium“, mit anschließender Diskussion. Eintritt: 5,- Euro, ermäßigt 3,- Euro; für alle, die studieren oder Bürgergeld beziehen, ist der Eintritt frei.



Prof. Dr. Thomas Söding und Prof. Dr. Peter Wick

Prof. Dr. Thomas Söding ist seit 2008 Professor und seit 2023 Seniorprofessor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. 2021 wurde er Vizepräsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und Vizepräsident des Synodalen Wegs. Darüber hinaus fungiert er als Berater der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz. 2004-2014 war er Mitglied der päpstlichen Internationalen Theologischen Kommission im Vatikan. 2023 und 2024 nahm er als Experte teil an der XVI. Bischofssynode zum Thema „Für eine synodale Kirche – Gemeinschaft, Teilhabe und Mission“.

Durch das Auditorium Kloster Stiepel wird dieser Vortrag auch live im Internet übertragen: <https://www.youtube.com/sanktmariienstiepel>

Sonntag, 2. März, 15 Uhr, Pfarrheim St. Marien, Kloster Stiepel, gemeinsames Lesen des „Buches der Herrlichkeit“, zweiter Teil des Johannesevangeliums (Johannes 13 bis 21), mit Verköstigung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Gelesen wird aus der Einheitsübersetzung in der überarbeiteten Ausgabe von 2016.



Kontemplatives Gebet

Sitzen in der Stille – Termine für 2025

Einmal im Monat sind wir im zu Ende gehenden Jahr zum Kontemplativen Gebet bzw. zum Sitzen in der Stille in der Dorfkirche zusammengekommen. So wollen wir es auch im Jahr 2025 weiterführen. In der Regel findet das Gebet im Schweigen am zweiten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Dorfkirche unter Anleitung von Pfarrerin Christine Böhler statt. Die genauen Termine für die nächsten 12 Monate finden Sie unten.

Wem die Form des „Sitzens in der Stille“ noch fremd ist, der kann im Voraus Pfarrerin Böhler kontaktieren. Die gibt gern eine individuelle Einführung in die Gebetspraxis (eine christliche Gestalt der Meditation) und ist Ansprechpartnerin für Fragen rund um das Thema „Gebet“. Wer schon in der Kontemplation geübt ist, möge einfach um 19 Uhr dazukommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Vorerst werden wir 20 Minuten in der Stille sitzen. Mit Einstieg und Ausklang sind es zwischen 35 bis 45 Minuten. Empfehlenswert ist es, eine Decke mitzubringen und bequeme Kleidung, den Temperaturen in der Dorfkirche angepasst, so dass Ihnen auch während des 20-minütigen Sitzens nicht kalt wird. Ganz wichtig: Warme Socken! Denn Betten geht besser ohne Schuhe. Ob Sie lie-

ber auf einem Stuhl oder auf einem Bänkchen sitzen, können Sie spontan entscheiden. Probieren Sie es aus. Ausreichend Stühle und Bänkchen sind vorhanden. CHB

Haben Sie Fragen? Pfarrerin Christine Böhler erreichen Sie unter der Telefonnummer 0157-53025282

Termine – jeweils am Freitag um 19 Uhr in der Stiepeler Dorfkirche:

- 10. Januar 2025
(2. Sonntag im Monat),
- 14. Februar 2025
(2. Freitag im Monat),
- 14. März 2025 (2. Freitag im Monat),
- Karfreitag, 18. April 2025
(3. Freitag im Monat),
- 16. Mai 2025 (3. Freitag im Monat),
- 13. Juni 2025 (2. Freitag im Monat),
- 4. Juli 2025 (1. Freitag im Monat),
- August – Sommerferien-Pause,
- 19. September 2025
(3. Freitag im Monat),
- 10. Oktober 2025
(2. Freitag im Monat),
- 14. November 2025
(2. Freitag im Monat),
- 5. Dezember 2025
(1. Freitag im Monat).

Cellist Nicholas Selo in der Dorfkirche

Am Freitag dem 20. Dezember, geht es dann etwas ruhiger und zugleich virtuos in der Dorfkirche zu. An dem Abend findet die nächste musikalische Andacht unter dem Titel „Musik & Psalm“ statt. Der Beginn ist wieder um 19 Uhr und zu Gast ist der herausragende Cellist Nicholas Selo. Er wird aus den sechs Suiten BWV 1007-1012 für Cello Solo von Johann Sebastian Bach einzelne Sätze spielen, sie also zu einem Pasticcio zusammenfassen. Die sechs Suiten zählen zu den meist gespielten Cellowerken. Die einzelnen Sätze sind Tanzsätze, wie beispielsweise Menuett, Sarabande oder



Cellist Nicholas Selo ist ein Virtuose auf seinem Instrument.

Gigue. Getanzt wurde zu dieser Musik vermutlich nicht. Sie ist hochkomplex komponiert und sie birgt für den Cellisten zahlreiche technische Herausforderungen. Nicholas Selo kann sie jedoch mit leichter Hand meistern. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten. CHB

ANZEIGE



**Studienerfolg ist teilbar –
fördern auch Sie junge Talente!**



Zwei Wege – ein Ziel:

→ Profitieren Sie oder Ihr Unternehmen als **Stipendienggeber_in**: Sie fördern mindestens ein gesamtes Stipendium, stehen im persönlichen Austausch mit den Stipendiat_innen und erhalten Zugang zum Netzwerk der Fördernden.

Die Evangelische Hochschule Bochum (EvH Bochum) bildet mit ihren praxisnahen Studiengängen in den Bereichen Soziales, Bildung und Gesundheit die Fachkräfte von morgen aus. Die Absolvierenden gestalten mit ihrem Wissen die gesellschaftliche Zukunft aktiv mit.

→ Beteiligen Sie sich mit einer Spende am **Stipendienfond** der EvH Bochum! Dies ist bereits ab einem Betrag von 30,00 € möglich.



**Deutschland
STIPENDIUM**

Wir sind dabei

Neujahrswanderung durch Stiepel

Mit der Jahreslosung vom Lutherhaus zur Dorfkirche

Die Neujahrswanderung durch Stiepel findet am Samstag, 4. Januar 2025, unter der Leitung von Jürgen Trösken statt. Ob bei Sonne oder Regen oder Schnee – das neue Jahr mit Bewegung an der frischen Luft zu begrüßen, das kann Jürgen Trösken nur empfehlen. In den spirituellen Rucksack wird diesmal die Jahreslosung für 2025 gepackt: „Prüfet alles und behaltet das Gute.“ (1. Thessalonicher 5,21)

Der Startpunkt ist um 14 Uhr im Lutherhaus (Kemnader Straße 127, 44797 Bo-

chum). Zur Stärkung gibt es dort Tee und Kaffee und Neujahrshörnchen. Um 14.30 Uhr beginnt die Wanderung, wobei für die Wegstrecke etwa anderthalb Stunden eingeplant sind.

Vom Lutherhaus führt der Weg (ca. 6 Kilometer ohne große Steigung) zur Stiepeler Dorfkirche (Brockhauser Straße 74a, 44797 Bochum). Familien, Einzelpersonen, Pärchen – alle dürfen mitwandern. Festes Schuhwerk und der Witterung entsprechende Kleidung ist natürlich Voraussetzung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Fragen können Sie sich gern an Jürgen Trösken wenden, Tel. 0170 1746371.



Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel. Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Dr. Luise Berg-Ehlers, Christine Böhrer, Stig Bursche, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Barbara Steimel, Klaus Thormählen

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum,
Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss 50/2025: 15. 01. 2025

Anzeigenverwaltung: Martina Nehls-Sahabandu
martina@macnews.de

"Wer ist denn dieser Jesus?"

Unter diesem Motto findet der Kindergottesdienst der Kirchengemeinde Stiepel aktuell statt. Wer ist die Person, um die sich der christliche Glaube dreht? An jedem zweiten Sonntag im Monat (Ausnahme Schulferien) lernen die Kinder spielerisch und mit Spaß über Geschichten aus Jesu Leben, über seine Wunder und was wir von ihm über Gott lernen können. Kommt gerne vorbei zum gemeinsamen Singen, Basteln, Tanzen und Spielen!

Als Erinnerung erhalten die Kinder am Ende jedes Gottesdienstes die Geschichten mitsamt einem passenden Ausmalbild. Verbunden ergeben diese eine schöne Schriftrolle zum Rumstöbern.

Einen Gottesdienst verpasst? Kein Problem! Das KiGo-Team hält Kopien von bereits besprochenen Geschichten, Ausmalbildern und Material für die Schriftrolle bereit. Einfach vorbeikommen und fragen!

Die nächsten Termine sind:

- 08.12.2024 - Lieber guter Nikolaus - Warum steckt der Nikolaus Süßigkeiten in unsere Schuhe? (Achtung!: Ausnahme von der Jesus-Reihe)
- 12.01.2025 - Jesus segnet die Kinder
- 09.02.2025 - Jesus erzählt vom barmherzigen Samariter

- 09.03.2025 - Ein kleines Senfkorn Hoffnung
- 11.05.2025 - Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus
- 08.06.2025 - Pfingsten - oder: Wie der heilige Geist auf die Jünger kam

Im Dezember soll es um die Geschichte vom heiligen Nikolaus gehen und warum er am Nikolaustag allen Kindern was Süßes in die Schuhe steckt. Wir wollen mit den Kindern den Advent feiern und vielleicht hat der Nikolaus ja auch etwas verspätet bei uns abgegeben? Zum Jahresausklang einmal keine Jesusgeschichte.

Das neue Wintercafe

Ab Januar:

jeden zweiten Freitag
bis einschließlich Mai.

Immer von 15 bis 17 Uhr

Design by Cevlar

Unsere Gemeindegewinn
Merkmal

Selbstvorstellung Vikarin Luisa Lojewski

Liebe Gemeindebrief-Lesenden,

mit einem Lächeln möchte ich mich an dieser Stelle bei Ihnen und euch vorstellen: Hallo, ich bin Luisa Lojewski und seit dem 01.10.2024 Vikarin in der Kirchengemeinde Bochum Stiepel. Zurzeit wohne mit meinem Lebensgefährten in Witten.

Nach meinem Studium und 1. Theologischen Examen an der Ruhr-Universität Bochum absolviere ich nun unter dem Mentorat von Pfarrerin Christine Böhler meinen praktischen Ausbildungsteil.

Darüber freue ich mich sehr, zumal ich schon während des Studiums vieles von ihr lernen konnte. Anschließend an mein Schulvikariat an der Mathias-Claudius-Gesamtschule in Bochum Weitmar werde ich ab März 2025 auch hier in der Gemeinde präsenter sein, sodass Sie mich besser kennenlernen können.

Ich bringe sowohl 28 Jahre Lebenserfahrung mit - davon 23 Jahre als Vollzeitchristin - als auch die Leidenschaft für Sprache, Wissenschaft und Musik sowie Neugier für alles, was ich noch nicht kenne.

Als „Ruhrpottkind“ haben mir verschiedenste Ausbildungsstätte im Ruhrgebiet auf meinen Weg geholfen. Die Arbeit in



der Gemeinde ist mir gut vertraut durch die vielfältige Mitwirkung in sämtlichen Ämtern seit meinem 13. Lebensjahr. Mein Schwerpunkt lag dabei auf der Kinder- und Jugendarbeit sowie Kirchenmusik im Orgeldienst und in der Chorarbeit.

An meinem angestrebten Beruf der Pfarrerin in der Evangelischen Kirche begeistert mich besonders das gemeinsame Leben und Teilen des christlichen Glaubens in den unterschiedlichsten Farben und Formen in einer lebendigen Gemeinde.

Deshalb freue ich mich sehr auf Sie und den Austausch mit Ihnen! Gerne erreichen Sie mich ab sofort auch unter

luisa.lojewski@ekvw.de.

Herzlich grüßt Sie und euch,

Vikarin Luisa Lojewski

Familienzeit

Vertrauen erleben, Gemeinschaft finden!

In Kooperation mit der Ev. Familienbildung laden Pfarrerin Nesperke und Natalie Goldbecker zur Familienzeit einmal im Monat freitags von 16 Uhr bis 17.30 Uhr ins Ev. Hustadtzentrum ein. Ein Angebot in der kühlen Jahreszeit für Eltern, Großeltern und Kinder im Kita- und Grundschulalter. Auf dem Programm stehen ein kurz&klein-Gottesdienst mit Singen, Spaß und spannenden Geschichten. Danach warten Spiele, Snacks und tolle Bastelideen auf die Kinder. Die begleitenden Erwachsenen haben Gelegenheit, sich bei Kaffee, Tee und Gebäck auszutauschen.

Die nächsten Termine sind

- 15. Dezember (Sonntag!): Weihnachtsbaum schmücken und singen mit Plätzchen und Punsch



- 24. Januar: Endlich sehen!
- 21. Februar: Abenteuer auf stürmischer See
- 21. März: Wunderbar geschaffen!

Kostenbeitrag pro Nase: 1 Euro. Weitere Infos bei Pfarrerin Nesperke unter 0234 9719408.

Gerne schicken wir dir auch die Einladungen auf dein Handy! Über den Whatsapp-Kanal für Familien – einfach scannen.



Dezember 2024

| Wann? | | Wo? | Was? | Wer? |
|----------|-----------------------------------|---------------------|--|-----------------------------|
| 20.12.24 | 19:00 Uhr | DoKi | Musik & Psalm im Advent - mit Celist Nicholas Selo | Prädikant Dr. Modrey |
| 22.12.24 | 11:00 Uhr 4. Advent | LH | Gottesdienst mit literarischer Lesung (Susanne Hocke) und Taufe | Pfr.in Böhler |
| 24.12.24 | 14:00 Uhr Heiligabend | LH | Gottesdienst mit Krippenspiel - vorrangig für Familien mit Kindern bis 9 Jahre | Prädikantin Batz |
| | 15:30 Uhr | LH | Gottesdienst mit Krippenspiel - vorrangig für Familien mit Kindern ab 9 Jahre | Pfr.in Böhler + H. Spies |
| | 17:30 Uhr | LH | Christvesper mit Posaunenchor | Pfr. Pernak |
| | 14:30 Uhr | DoKi | Gottesdienst mit Krippenspiel | Prädikant Dr. Modrey |
| | 16:00 Uhr | DoKi | Christvesper | Supenintendent Hagmann |
| | 18:00 Uhr | DoKi | Christvesper | Pfr.in Böhler |
| | 23:00 Uhr | DoKi | Christmette | Prof. Dr. Müller |
| 25.12.24 | 11:00 Uhr 1. Weihnachtstag | DoKi | Kantatengottesdienst unter Mitwirkung des Chores der Stiepeler Dorfkirche | Pfr.in Böhler |
| 26.12.24 | 10:00 Uhr 2. Weihnachtstag | DoKi | Regionaler Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) mit Posaunenchor | Prädikant Lehmann |
| 29.12.24 | 09:45 Uhr 1. So. n. Christfest | Hustadt- zentrum | Regionaler Gottesdienst | Pfr. Röttger |
| 31.12.24 | 17:00 Uhr Altjahresabend | LH | Gottesdienst zu Silvester mit Abendmahl (Traubensaft) und mit anschließendem Beisammensein | Pfr.in Böhler |

Januar 2025

| Wann? | | Wo? | Was? | Wer? |
|----------|------------------------------------|---------------------|---|--------------------------------------|
| 01.01.25 | 16:00 Uhr Neujahr | Baumhof- zentrum | Regionaler Gottesdienst | Pfr. Christian Zimmer |
| 05.01.25 | 10:00 Uhr 2. So. n. Christfest | DoKi | Kunst-Gottesdienst mit Werken von Conrand von Soest, mit Abendmahl (Wein) | Pfr.in Böhler und Pfr. Dr. Keller |
| 06.01.25 | 19:00 Uhr Epiphantias | DoKi | Abend-Gottesdienst im Kerzenschein mit dem Posaunenchor | Prof. Dr. Beese |
| 10.01.25 | 19:00 Uhr | DoKi | Kontemplatives Gebet | Pfr.in Böhler |
| 12.01.25 | 11:00 Uhr 1. So. n. Epiphantias | LH | Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) | n.n. |
| | | | Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaal | KiGo-Team |

| Wann? | | Wo? | Was? | Wer? |
|----------|----------------------------------|------|--|------------------------|
| 19.01.25 | 10:00 Uhr 2. So. n. Epiphania | DoKi | Gottesdienst | n.n. |
| 26.01.25 | 11:00 Uhr 3. So. n. Epiphania | LH | "Tüss Weihnachten" – Gottesdienst für alle Generationen | Pfr.in Böhler und Team |

Februar 2025

| Wann? | | Wo? | Was? | Wer? |
|----------|---------------------------------------|------|---|---|
| 02.02.25 | 10:00 Uhr letzter So. n. Epiphania | DoKi | Musikalischer Gottesdienst mit Orgel und Trompete und Abendmahl (Wein) | Pfr.in Böhler, Kornelia Goldstein, Christof Hilmer |
| 09.02.25 | 11:00 Uhr 4. So. v. Passionszeit | LH | Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaa | KiGo-Team |
| | 15:00 Uhr | DoKi | Ökumenischer Gottesdienst zu "Jesu Zeichen im Johannes-Evangelium" – Eröffnung der Bibelwoche(n) 2025 | Pfr.in Stuckenberger, Pfr.in Böhler, Pater Elias und Team |
| 14.02.25 | 19:00 Uhr | DoKi | Kontemplatives Gebet | Pfr.in Böhler |
| 16.02.25 | 10:00 Uhr Septuagesimae | DoKi | Gottesdienst | Prädikant Dr. Modrey |
| 23.02.25 | 11:00 Uhr Sexagesimae | LH | Gottesdienst für alle Generationen | n.n. |

März 2025

| Wann? | | Wo? | Was? | Wer? |
|----------|--------------------------|-------------------|---|-------------------|
| 02.03.25 | 10:00 Uhr Estomihi | DoKi | Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) | n.n. |
| 09.03.25 | 11:00 Uhr Invocavit | LH | Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Kindergottesdienst - gemeinsamer Start mit den "Großen" im Kirchsaa | n.n. KiGo-Team |
| | 12:00 Uhr | Melanchthonkirche | "Ich steh dazu"-Gottesdienst mit den Konfirmand*innen aus Stiepel, Wiemelhausen und Querenburg | Konfi-Team |
| 16.03.25 | 19:00 Uhr | DoKi | Kontemplatives Gebet | Pfr.in Böhler |
| 16.03.25 | 10:00 Uhr Reminiszere | DoKi | Gottesdienst | n.n. |
| 23.03.25 | 11:00 Uhr Okuli | LH | Gottesdienst für alle Generationen | |

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO, HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum, Ko = Kolumbarium

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.



**Die Botschaft von Weihnachten.
Es gibt keine größere Kraft als die Liebe.
Sie überwindet den Hass,
wie das Licht die Finsternis.**

Martin Luther King

Foto: Stig Bursche

Die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht eines Hirten

Es regnete ein wenig. Jehoschua beugte sich über seine kleine Schwester und wickelte sie fester in eine Decke ein. Es war selten kalt in ihrer Gegend, aber auf dem kargen Hügel, auf dem sie an diesem Abend saßen, piff der Wind um die wenigen Bäume und blies die feuchte Luft unter ihre Kleidung. Jehoschuas Mutter hatte ihm Alisah in dieser Nacht anvertraut. Das Mädchen saß zwischen den Hirten wie bei ihrer Familie und lauschte gespannt ihren Geschichten. Sie kannte jede Erzählung, weil sie sie bereits oft gehört hatte, aber ihre großen dunklen Augen leuchteten im Feuerschein und schienen die Worte wie jedes Mal aufzusaugen.

Neben Märchen, die seit Generationen immer wieder erzählt wurden, berichteten die Hirten bei ihrer Zusammenkunft auch oft über Erlebnisse aus ihrem Alltag. In ruhigen Momenten erzählten sie sich von den turbulenteren Zeiten, um Langeweile und Eintönigkeit zu vertreiben. Ein Schäfer, der bereits einen langen, grauen Bart trug, hütete die Tiere schon viele Jahre. Ihm hörten die jüngeren besonders gerne zu. Er erhob sich, wenn er darum gebeten wurde, eine Geschichte zu erzählen. Dann wies er mit dem Finger auf einen entfernten Punkt hinter dem Horizont und begann über die Völker und Sitten derer zu berichten, die er dort getroffen hatte. Alisah kicherte und legte ihren Kopf an Jehoschuas Schulter. Nach seiner letzten Geschichte hatten die Geschwister lange darüber

geredet, wie der alte Hirte sich während des Erzählens in kleine Widersprüche verstrickt hatte, die er jedoch immer wieder gekonnt auflöste. „Gibt es diese Menschen wirklich, von denen der Alte erzählt?“, hatte Alisah ihren großen Bruder danach gefragt. Er hatte mit den Schultern gezuckt und ihr gesagt, dass er wohl ein Gelehrter hätte werden müssen, um ihr das zu beantworten. „Gut, dass du stattdessen Hirte geworden bist!“, strahlte Alisah und schlang die Arme um seine Hüften. „So kann ich immer wieder mit dir kommen und Geschichten hören.“

Jehoschua nahm sie bei der Hand und machte sich auf den Weg zu den Schafen. Er grübelte. Als er selbst so alt wie Alisah war, hatte er vor allem wichtig werden wollen. Als Hirte, so dachte er, hörten doch nur die anderen Schäfer seine Geschichten. Den Reichen und Mächtigen hörten allerdings alle zu. Aber er verwarf den Gedanken sofort wieder. Nun war er Hirte, ein kleiner bedeutungsloser Hirte, aber wenigstens lebte er noch. Die anderen Hirten, die oft vom König Herodes schwärmten, erklärten, wie wichtig er für ihr Volk sei und welchen Reichtum er in ihr Land bringen würde. Doch Jehoschua kannte auch die anderen Geschichten. In Herodes Kampf um seine Macht hatten schon einige seiner Konkurrenten das Leben verloren. Die dem König nahe waren, die wichtigen und mächtigen Herrschaften des Landes, mussten immer aufpassen,



Foto: Stig Bursche

dass sie nicht zu mächtig wurden. Aber das scherte die Hirten nicht. Jehoschua dachte darüber nach, dass wohl niemand auf der Welt so weit vom König entfernt war, wie er und die anderen, die jeden Tag von einem Hügel zum nächsten zogen, um die Schafe zu hüten.

Auf der Weide angekommen schimpften zwei Schäfer heftig. Sie stritten sich über etwas, das hier schon seit einiger Zeit alle beschäftigte. Kaiser Augustus, der von allen gepriesene und gerechte Herrscher, hatte eine Volkszählung angeordnet. Jeder musste dafür in seine Heimatstadt zurückkehren. „Und hierher, nach Bethlehem, kommen nur die Gauner und Diebe, um sich zählen zu lassen!“, schrie einer der Streithähne gerade. „Ach was, es kommen eben die Armen her. Die Bettler, Handwerker und auch die Hirten, mein Lieber. Die Reichen haben einen wichtigen Onkel, der das mit dem Zählenlassen für sie regelt“, erklärte der zweite. Und bevor er noch zum nächsten Satz ansetzen konnte, mischte sich ein dritter ein: „Du magst Recht haben. Aber wo bringen wir sie unter, diese Leute? Sie kennen hier doch niemanden

mehr, weil sie schon so lange fort sind, und wir kennen sie auch nicht!“ Die Streithähne verstummten und wussten auch nicht recht. Niemand von ihnen wollte oder konnte denen Obdach bieten, die da in ihre Gegend kamen. Hatten sie doch selbst kaum genug, um ihre Familien und Tiere durchzubringen.

„Ich habe von dem Wirt am Stadtrand gehört. Er lässt einen Mann und seine schwangere Frau in seinem Stall schlafen“, flüsterte Alisah ihrem Bruder schüchtern zu, aber Jehoschua wollte sich nicht an dem Streit beteiligen. Die älteren würden sowieso nicht auf ihn hören. Alisah hätte die Fremden gerne besucht, sich ihre Geschichten angehört und vielleicht sogar schon das Baby gesehen, aber Jehoschua zeigte ihr einen Platz unter einem Baum und beide setzten sich. An den Stamm gelehnt dösten sie.

Auf einmal wurden sie von einem weißen Licht aus ihrem Halbschlaf gerissen. Eine strahlende Gestalt in einem hellen Umhang stand vor ihnen und die Hirten duckten sich. Sie hatten Angst, stellten die Geschwister erstaunt fest. Sogar die Alten hatten Angst. Jehoschua dachte an die Geschichten seiner Mutter über das Gold im königlichen Palast und die feinen Stoffe und duftenden Baderäume. Diese strahlende Person musste jemand aus dem Umfeld des Königs sein. Glanz und Musik begleiteten ihn und seine Kleidung war so rein, wie der junge Hirte es noch nie zuvor gesehen hatte. „Fürchtet euch nicht!“, sprach der Unbekannte mit lauter und doch sanfter Stimme. Einige Hirten lösten sich vorsichtig aus ih-

rer Starre. Auch Alisah trat einen Schritt vor. Jehoschua hielt sie an den Schultern zurück. „Es ist euch ein König geboren!“, verkündete die leuchtende Gestalt weiter. „Ihr findet ihn in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“ Diese Vorstellung schien völlig absurd. Ein König in einer Futterkrippe für Tiere? Wäre die Gestalt nicht so eindrucksvoll gewesen, die Hirten hätten sie direkt fortgejagt. Doch so standen sie wie angewurzelt da. Alisah zog an Jehoschuas Ärmel. „Ein König, der in einem Stall geboren wurde? Das geht doch nicht! Frag diesen Fremden, was er meint.“ Der Strahlende breitete seine Arme aus und beugte sich zu Alisah. Jehoschua witterte Unheil und stellte sich vor seine Schwester. „Was kann das für ein König sein? Wir haben bereits einen König.“ Und um nicht zwischen politische Fronten zu geraten, ergänzte er hastig: „Außerdem sind wir nur Hirten. Es gibt keinen König, der uns Beachtung schenken müsste.“ Der Strahlende wendete seinen Blick zu Jehoschua und antwortete freundlich, aber bestimmt. „Dieser König wird ein König für alle sein. Ein König der Könige, ein König der Hirten und auch ein König für die, die ihr soeben noch Gauner und Diebe genannt habt. Ein König aller Menschen.

Während er sich umdrehte, um sie zu verlassen, flüsterte er noch eindringlich: „Geht nach Bethlehem, da werdet ihr das Kind sehen.“ Damit verschwand das Licht und ließ die Hirten in der Dämmerung zurück. Nach wenigen Momenten der Stille hörte man eine Kinderstimme, die nach den gewaltigen Worten fast lächerlich leise, aber ähnlich überzeugend

klang. Alisah rief: „Worauf wartet ihr noch? Lasst uns nach Bethlehem gehen und nachschauen!“

Die Hirten lösten sich nun ganz aus ihrer Starre und diskutierten heftig über das, was sie da soeben gesehen und gehört hatten. Einige setzten sich dann zunächst wieder ans Feuer, andere schauten stumm in die Ferne. Aber nach und nach verließ jeder von ihnen die Weiden um Bethlehem. War es Gehorsam dem erhabenen Botschafter gegenüber? War es Neugierde? Wer weiß das schon. Doch jeder lief ins Dorf und fand das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Und ihn umgab dieses seltsame Gefühl, das auch schon der Botschafter in ihnen ausgelöst hatte. Dieses Kind umgab das Versprechen, dass es einen König geben würde, der sich nicht um die Vermehrung der Macht, um Geld und Ländereien sorgte, sondern auch um die einfachen Leute, die Tagelöhner, Handwerker und Hirten. Dieses Kind war ein Kind von denen, die der Wirt abgewiesen hatte. Dieses Kind war ein Kind von denen, die die Hirten verurteilt hatten, weil sie Fremde waren.

Jehoschua saß noch lange in einer Ecke im Stall und betrachtete das Baby in der Krippe. Er verließ den Stall erst als Alisah auf seinem Schoß eingeschlafen war. Während er seine Schwester nach Hause trug, grübelte er. Diese Nacht war wunderschöner als alles das, was die Alten bei den Schafen je erzählt hatten. Ob er wohl von dieser Nacht erzählen würde, wenn er mal einen langen Bart trug und der älteste unter den Hirten war? HM

Weihnachten wird erzählt



Eigentlich ist alles ganz einfach: Man nimmt die Bibel, schaut in das Neue Testament und schlägt das Evangelium nach Lukas auf, wo man in Lk 2,1-20 [Es begab sich aber zu der Zeit.....] die Erzählung findet

von der Geburt Jesu, die als „Weihnachtsgeschichte“ in die christliche Tradition einging. Und sie sendet die wichtige Botschaft: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren [...]“; also der Helfer, der Heiler, der Erlöser. Und bei Matthäus (Mt. 2,11) kommen die Weisen aus dem Morgenland und bringen Geschenke für das Kind in der Krippe. Weihnachten ist – nicht nur deshalb – das Fest der Freude, der Liebe, und das drückt sich für viele Menschen auch in dem Beschenktwerden aus, auf das man sich freuen darf.

Zugleich aber ist Weihnachten auch das Thema in vielen „weltlichen“ Texten, in denen Autoren versuchten, das Fest und seine Bedeutung – scheinbar – aus dem biblischen Kontext zu lösen und in ihre jeweilige Gegenwart zu übertragen. Bei den Texten von Martin Luther jedoch ist nicht zu übersehen, dass hier ein Theologe über Weihnachten spricht bzw. schreibt – und das nicht nur in seinen

Predigten bzw. Tischgesprächen. Am bekanntesten ist sicherlich das Lied, das er für seine eigenen Kinder gedichtet haben soll. In den ersten Strophen findet sich gewissermaßen die Essenz der frohen Botschaft:

1. *Vom Himmel hoch, da komm ich her.
Ich bring' euch gute neue Mär,
Der guten Mär bring ich so viel,
Davon ich singen und sagen will.*
2. *Euch ist ein Kindlein heut' geborn
Von einer Jungfrau auserkorn,
Ein Kindelein, so zart und fein,
Das soll eu'r Freud und Wonne sein.*
3. *Es ist der Herr Christ, unser Gott,
Der will euch führn aus aller Not,
Er will eu'r Heiland selber sein,
Von allen Sünden machen rein.*

Sicherlich eine der berühmtesten Weihnachtsgeschichten, die ihren Inhalt schon im Namen trägt, ist „A Christmas Carol“ von Charles Dickens, die aber den Hinweis „in Prosa“ im Untertitel führt. Denn eigentlich sind Carols seit etlichen Jahrhunderten vor allem die Weihnachtslieder wie „Hark! The Herald Angels Sing“, „Joy to the World“ oder „Once in Royal David's City“, die alljährlich überall in England in der Weihnachtszeit gesungen werden. Bei Dickens allerdings wird kaum gesungen, denn die Hauptperson, der geizige Londoner Ebenezer Scrooge, mag als einziges Geräusch das Rascheln von Banknoten, von denen er aber keinem Notleidenden etwas abgibt. Diesem hartherzigen Mann erscheint dreimal der Geist der

Weihnacht und zeigt Scrooge, wie sein Leben war, wie es ist und wie es sein wird, wenn er sich nicht ändert. Der erste ist jener der vergangenen Weihnacht, der das wenig glückliche Kind Ebenezer präsentiert, der zweite verweist auf die Weihnachtsfeiern von Bekannten und Verwandten des Geizhalses, die fröhlich sind, auch wenn sie kaum etwas besitzen, und der dritte Geist offenbart Ebenezer, dass er eigentlich schon tot sei. Und diese Vision leitet eine nachhaltige Veränderung ein: Scrooge spendet Almosen, feiert fröhlich wie andere und nimmt sich der verarmten Familie seines Angestellten an. Dickens beendet die „Geistergeschichte“ mit der Feststellung: „Er wurde ein so guter Freund und ein so guter Mensch, wie nur die liebe alte City [von London] je einen Freund und Menschen gesehen hat.“ Das London der Armen und Mühseligen hatte Dickens in seiner Kindheit kennengelernt, und so war sein „Christmas Carol“ auch eine Kritik an den damaligen sozialen Verhältnissen.

Etwas mehr als 10 Jahre später lebt der deutsche Dichter Theodor Fontane als Korrespondent für eine Pressestelle der preußischen Regierung in London. Während er meistens über politische Themen schreibt, widmet er sich im Dezember 1857 dem Weihnachtsfest. Dieses ist in England ein „Kinderfest“ geworden, und die Stechpalme, der Mistelzweig wurde

durch den Einfluss des deutschen Prinzen Albert vom Tannenbaum abgelöst. Und so schreibt Fontane am 24. Dezember den anrührenden Text über „Des armen Mannes Weihnachtsbaum“.

„Ich sah heute in den Straßen Londons einen prächtigen Ginsterbusch als friedlichen Weihnachtsbaum, als schlichteren Ersatz für die schlichte Tanne. Es war in Tottenham-Court-Road, es begann schon zu dunkeln und groß und klein eilte nach Haus. Unter diesen war auch ein Arbeiter, blass, rußig, ermüdet.

Neben ihm ging sein ältestes Kind, das jüngste Kind war auf der linken Schulter des Vaters eingeschlafen, während er auf der rechten einen mächtigen Ginsterbusch als Weihnachtsbaum nach Hause trug. Der Ginsterbusch blühte. Man sieht viel Elend in den Straßen Londons, aber selten eines, in dessen Öde sich zartere Züge mischen. Er war hinausgegangen nach Hampstead-Heath, um auf der weiten winterlichen

Heide den Weihnachtsbaum zu finden, den er zu arm war, an der nächsten Straßenecke zu kaufen. Jetzt kamen sie zurück, welcher Weihnachtsfreude gingen sie entgegen? Ich malte mir das Zimmer des armen Mannes aus: Der Ginsterbusch stand auf dem Tisch, und ein ärmliches Feuer brannte im Kamin; nichts Festliches sonst als das Herz seiner Bewohner. Im Widerschein des Feuers aber sah ich die gelben Ginsterblumen wie Weihnachtslichter leuchten,



und ihr Blühen war wie die Verheißung eines Frühlings nach Erdenleid und Winterzeit.“ (gekürzt)

Zum Schluss aber sollen die „Weihnachtserzählungen“ – dem Fest angemessen – noch etwas fröhlicher werden. Wir wissen, Weihnachten ist das Fest der Liebe, der Freude und der Gaben, die meistens in der Familie verschenkt werden. Aber es muss nicht der familiäre Weihnachtsmann sein, sondern auch Pippi Langstrumpf kann zu Weihnachten tätig werden, und so beenden wir die „Weihnachtserzählungen“ mit dem lustigen, etwas anarchischen Mädchen aus Schweden. Pippi hat viele Freunde, die ihre Stärke und ihre Unkonventionalität, aber auch ihre Uneigennützigkeit bewundern. Und mit dieser kümmert sie sich um die Geschwister Pelle, Bosse

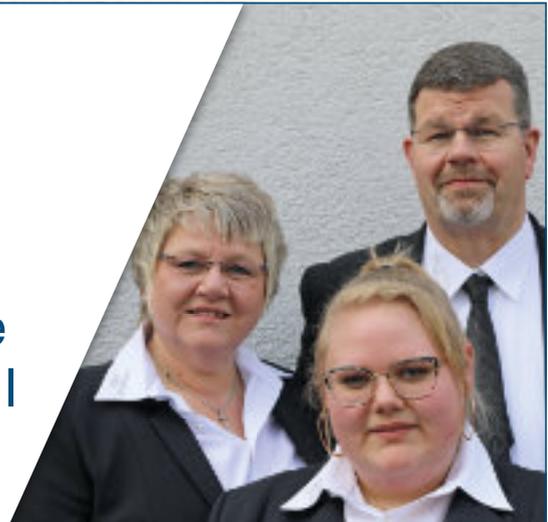
und Inga, die am Heiligen Abend allein sind, da ihre Mutter im Krankenhaus liegt und der Vater als Kapitän auf hoher See ist. Die Kinder sind furchtbar traurig und weinen, denn dies sei der bitterste Heiligabend, den sie je erlebt haben. Doch plötzlich geschieht etwas unerwartet Wunderbares! Pippi hatte von ihrem Schicksal gehört, sucht Geschenke zusammen und reitet auf ihrem Pferd, einen Tannenbaum auf dem Kopf, die Treppe zur Wohnung der Geschwister hoch. Solche Überraschung, solche Freude, so schöne Geschenke und so viel Fröhlichkeit – das schaffen nur Pippi Langstrumpf und Astrid Lindgren in der Erzählung „Pippi Langstrumpf feiert Weihnachten“. Doch in der Wirklichkeit können und wollen auch wir das schaffen am 24. Dezember! Luise Berg-Ehlers

ANZEIGE



Rat und Hilfe im Trauerfall

einfühlsam & kompetent



Brenscheder Straße 15 · 44799 Bochum · Telefon 0234-588 48 30
Hattinger Straße 223 · 44795 Bochum · www.bestattungen-lueg.de

Geschmückte Weihnachtsboote

Eine alte griechische Tradition

„Karavakia“ heißen die kleinen und die größeren Boote, die in Griechenland zur Weihnachtszeit festlich illuminiert werden. Lange Zeit, bevor in Athen der erste Weihnachtsbaum aufgestellt wurde – nicht zufällig von König Otto von Griechenland, dessen Heimat in Bayern lag –, waren es die „karavakia“, also die „Weihnachtsboote“ bzw. „Boote der Hoffnung“, die zunächst auf den griechischen Inseln im Mittelmeer und später auch auf dem Festland anzeigten, dass das weihnachtliche Hochfest sich naht.

Wer heutzutage in der Advents- und Weihnachtszeit in Griechenland unterwegs ist, der/die begegnet Weihnachtsbäumen zuhauf, aber auch jenen Karavakia in den Häfen und auf den Plätzen der Städte wie auch – als Miniatur-Boote – in den Fenstern der Häuser. Tradition ist es, rund um den Tag des Heiligen Nikolaus, welcher der Schutzpatron der Seeleute ist, die Miniatur-Boote im Kreise der Familie und gemeinsam mit Freunden aufwändig zu schmücken.

Allerdings muss man nicht nach Griechenland reisen, um auf das eine und



andere Weihnachtsboot zu stoßen. Auch unseren alten Adventsliedern ist das Motiv nicht fremd:

*„Es kommt ein Schiff,
geladen bis an sein' höchsten Bord,
trägt Gottes Sohn voll Gnaden,
des Vaters ewigs Wort.“*

*Das Schiff geht still im Triebe,
es trägt ein teure Last;
das Segel ist die Liebe,
der Heilig Geist der Mast.“*

Dies sind die ersten beiden Strophen eines der ältesten noch populären Adventslieder, dessen früheste Quellen bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen. Dass es sich bei dem beladenen Schiff allerdings um ein Bild für die schwangere Maria handelt, musste mir damals, als ich im Kinderchor mit dem reichen Schatz an Adventliedern vertraut gemacht wurde, jedoch erst noch erklärt werden. Lange Zeit dachte ich: Ein nicht gerade schmeichelhaftes Bild für eine werdende Mutter! Später, als ich selbst schwanger war, fand ich die Assoziation

eines beladenen, tief im Wasser liegenden Schiffes gar nicht mehr so abwegig.

Bei den Griechen symbolisieren die geschmückten Weihnachtsboote jedoch nicht die hochschwängere Theotokos, die „Gottesgebälerin“.

Vielmehr geben sie der Hoffnung Ausdruck, der Vater, der Bruder, der Sohn möge nach langer gefährlicher Reise im „karavaki“ („kleines Schiff“) heil wieder nachhause zurückkehren. Das Volk der Griechen war und ist ein Seefahrervolk. Die Schifffahrt ist nach wie vor der wichtigste Wirtschaftszweig des Landes. Und so stehen die Karavakia nicht nur für die Hoffnung auf die Heimkehr der Liebsten zum Weihnachtsfest, sondern auch für die Hoffnung, einem glanzvollen glückreichen neue Jahr entgegen zu segeln.

Ob die „Friedensboote“ ihrer Kindheit, an die sich die Autorin Doris Bewernitz erinnert, etwas mit den griechischen Karavakia zu tun hat, weiß sie nicht. Woran sie sich jedoch erinnert, hat sie in einem berührenden Text festgehalten, der 2013 im Kalender „Der Andere Advent“ veröffentlicht wurde. Hier ein Ausschnitt daraus:

„Für mich als Kind waren die Friedensboote ein ebenso selbstverständlicher weihnachtlicher Brauch wie der Tannenbaum und die Krippe. Gebastelt haben wir tagelang an den Booten, meine Schwestern und ich. Hier noch ein buntes Segel, dort noch eine Verzierung an den Seiten, oder die ultimativ raffinierteste Kerzenhalterung mit Windschutz.

Jede von uns wollte das schönste Boot haben.

Wenn meine Eltern dann den Baum schmückten, saßen wir im Kinderzimmer und schrieben. Die Wünsche waren das Wichtigste. Sie waren die Fracht. Auf klitzekleine Zettel schreiben wir sie, rollten sie zusammen und packten sie in den Laderaum, der meist aus einer Streichholzschachtel bestand. Dann kamen sie in die Kirche. Während des Weihnachtsgottesdienstes schoben wir sie unter die Bank, und nun konnten sie sich zusätzlich noch mit all den schönen Liedern und Texten füllen, die rings zu hören waren.

Nach der Kirche wanderten wir zum Fluss. Die Stadt schien ausgestorben zu sein. Es wurde immer stiller. Es war eine Stille, wie es sie das ganze Jahr über nicht gab. Man hörte nur unsere Schritte, das Knirschen des Schnees oder das Schmatzen des sumpfigen Erdreichs. Unsere Lampen reichten kaum den nächsten Schritt weit.

Am Fluss angekommen, standen wir noch ein Welchen einfach so da in der leeren Welt. Dann holte meine Mutter die Streichhölzer heraus, wir packten unsere Boote aus und zündeten die Kerzen an. Nacheinander setzen wir die Boote aufs Wasser und sahen ihren Lichtern so lange nach, bis uns die Augen tränten vor Anstrengung. Ich wusste, mein Boot würde weit, weit schwimmen. Bis zum Meer. Und dann hinaus in die Welt. Und irgendwo an einem Strand würde es ankommen.“ CHB

Treffpunkt

| Was? | Wo? | Wann? |
|--|------------|--|
| Besuchskreis | Lutherhaus | i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr |
| Bibel dein Leben | Dorfkirche | 1., 3. (und ggf. 5.) Dienstag im Monat um 19 Uhr |
| Chor der Stiepler Dorfkirche | Dorfkirche | donnerstags, 19:45 Uhr |
| CROSS - Chor für christliche Popmusik | Dorfkirche | mittwochs, 18:30 Uhr bis 20 Uhr |
| Erzählcafe | Lutherhaus | i.d.R. 4. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr |
| Frauenhilfe | Lutherhaus | i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr |
| Freitagscafe | Dorfkirche | Von Mai bis Stiepler Kirmes, jeweils 1., 3. (und ggf. 5.) Freitag im Monat, 15:00 - 17:00 Uhr |
| Grünes Gärtnern im Luthergarten | Lutherhaus | Nach Vereinbarung |
| Gemeindeteam Stiepel | Lutherhaus | nach Vereinbarung, Kontakt: b_steimel@web.de |
| Glauben verstehen - Das Gemein- deseminar | Dorfkirche | 2. und 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr, Leitung Pfr. i. R. Jürgen Stasing |
| Gymnastik für Seniorinnen | Lutherhaus | montags 10:00 - 11:00 Uhr |
| Kartentreff | Dorfkirche | Pausiert aktuell, Kontakt Hr. Höpken, Tel. 797667 |
| Luthers Connect | n. V. | nach Vereinbarung |
| Ökumenischer Kinderchor | Lutherhaus | dienstags 16:15 - 17:15 Uhr, Anmeldung per Mail erforderlich: BO-kinderchor-stiepel@ekvw.de |
| Posaunenchor | Dorfkirche | donnerstags, 18:00 Uhr |
| Posaunenchor | Lutherhaus | dienstags, 20:00 Uhr |
| Ü40-Initiative | n. V. | nach Vereinbarung, Kontakt: andreas.mergner@gmx.net |
| Sambia-Kreis | Lutherhaus | nach Vereinbarung, Kontakt: SambiaTeam@web.de |
| Strickkreis | Dorfkirche | dienstags, 18:00 - 21:00 Uhr |
| Team Tuesday - Jugendtreff | Lutherhaus | dienstags 19:00 Uhr |
| Wintercafe | Dorfkirche | Oktober - Dezember, am 2. Freitag im Monat, 15 - 17 Uhr |

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.



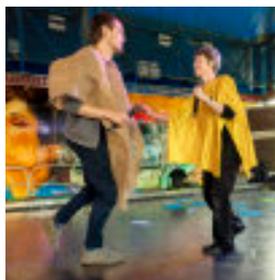
Autoscooter-Gottesdienst

Oder: Wie Jesus übers Wasser lief

Ein schwerer Sturm zog auf, nachdem sich der Autoscooter auf der Fliegenkirmes in den See Genezareth verwandelt hatte. Die Jünger im Schlauchboot hatten schwer zu Kämpfen mit den hohen Wellen, doch da kam Jesus ihnen entgegen ...

Beim Autoscooter-Gottesdienst setzten Jugendmitarbeiter Julius Grundmann, zahlreiche Konfis sowie Pfarrer Martin Röttger und Pfarrerin Christine Böhren den Seewandel Jesu in Szene. Die pas-

sende Musik dazu liefere Herbert Grönemeyer mit seinem großen Hit „Land unter“. Dabei begeisterte auch der CROSS-Chor die zahlreichen Besucher*innen des Gottesdienstes auf dem Autoscooter des Schausteller-Ehepaares Küchenmeister. Isabelle und Dirk Küchenmeister war es zu verdanken, dass inzwischen zum dritten Mal der Kirchmessonntag mit einem Autoscooter-Gottesdienst eröffnet werden konnte. CHB





Liebe Kinder,

*unsere Kinderseite braucht ein Maskottchen.
Hiermit lade ich euch ein, diese Schildkröte zu
gestalten.*

Einsendeschluss ist der 15 Januar.

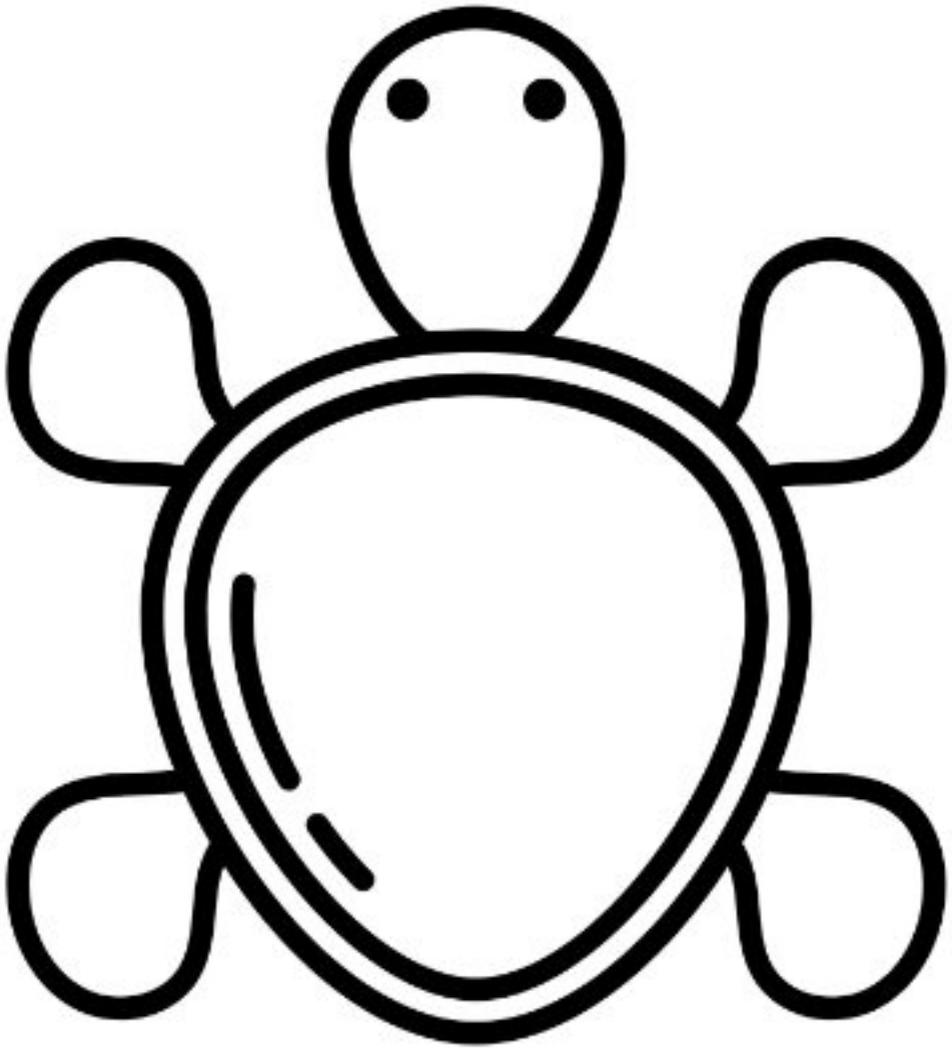
*Einfach anmalen, mit Stickern oder Glitzer
oder was euch sonst noch so einfällt gestalten
und an das Gemeindebüro schicken (Die
Adresse findet ihr auf der letzte Seite)*

Die schönsten drei bekommen einen Preis.

Ich freue mich auf eure Bilder.

Eure Maraike





Design by Cavar



Erntedankfest

Teilen aus Dankbarkeit

Sowohl die Dorfkirche als auch das Lutherhaus konnten in diesem Jahr wieder zum Erntedankfest Anfang Oktober durch zahlreiche Erntegaben geschmückt werden. Wir danken allen, die sowohl frische als auch haltbare Nahrungsmittel im Vorfeld gespendet haben.

Unser Dank gilt besonders denen, die mitgeschmückt, mit abgeschmückt und zudem dabei geholfen haben, die vielen Nahrungsmittelspenden am Tag nach dem Erntedankfest zur „Tafel Bochum und Wattenscheid e.V.“ zu bringen: Wir

danken Anne Stewen, Jürgen Trösken, Barbara Steimel, Luisa Lojeweski, Cornelia Engel, Heike Schüssler, Mechthild Brünn sowie Hedda und Gregor Monstadt fürs Mithelfen. Es war nicht nur viel Arbeit. Es hat auch viel Spaß gemacht.

Übrigens wurde jeweils nach dem Gottesdienst – hier am Vormittag und dort am Nachmittag – das große Erntebrot redlich untereinander geteilt. So lecker schmeckt das Brot nur einmal im Jahr – nämlich am Sonntag des Erntedankfestes!



So ein Erntebrot hat ziemlich viel Gewicht, stellte Konfirmand Justus Modrey fest, der das große Brot nach dem Festgottesdienst ins Gemeindehaus trug und es dort mit zwei weiteren Konfirmanden anschnitt, damit alle etwas abbekamen.



Nach getaner Arbeit: Cornelia Engel, Mechthild Brünn, Christine Böhler, Hedda und Gregor Monstadt.



ANZEIGE



Ruhrland 
Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie
doch wie
ich...



...auf den
kostenfreien
Kundenparkplätzen
im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhrland.de · apotheke@ruhrland.de

Seit über 25 Jahren
für Sie da!

MEISTERBETRIEB
HÖPKEN GARTENBAU
GMBH



- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Zäune und Tore
- Baumfällarbeiten

Tel.: 02302 - 7 52 65
info@gartenbau-hoepken.de

www.gartenbau-hoepken.de

GERÜSTBAU

G. Saller



Inh. Dipl.-Ing. Michael Bünnemann

**Seit über
110 Jahren
in Bochum**

Ihr kompetenter und
zuverlässiger Partner

44795 Bochum
Rombacher Hütte 15-17
Tel.: (0234) 35 80 10
Fax: (0234) 35 39 84
saller-bochum@gmx.de

**Wir haben unsere
Produktpalette erweitert !**

Zusätzlich zum Altbewährten bieten wir Ihnen viele Neuheiten!
Telefonisch oder per Mail, wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot.

Kopien und Ausdrücke **Broschüren** **Bücher**
Stempel **Blocks** **Hefte** **Briefbogen**
Holzgriff oder als Selbstfärber **Durchschreibesätze** **Visitenkarten**
Poster und Plakate **Flyer / Handzettel**
in allen Größen **Aufkleber** gefaltet oder plano

Einladungen
zu jedem Anlass

Ihr Medienhaus in Bochum-Weitmar

**Druckerei
Gebrüder Hoose GmbH**



Kenneder Straße 13 a • 44797 Bochum
Tel.: 0234 94 68 40 • E-Mail: mail@hoose.de

Adressen der Gotteshäuser**Lutherhaus:**

Kemnader Straße 127, 44797 Bochum

Dorfkirche:

Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

PfarrerIn

Christine Böhler

Tel.: 0157 53025282

christine.boehler@ekvw.de

Organist

Jun Huh

jun.huh@ekvw.de

Finanzkirkmeisterin

Dr. Nina Berendt-Raith

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand

h-hillebrand@gmx.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer

Tel.: 0170 2812361

kemson@netcologne.de

Chorleiterin CROSS-Chor

Franziska Schaaben

0170 9454938

Franziska.schaaben@me.com

Cross-Chor-Stiepel@gmx.de

Archivar

Andreas Finke

BO-KG.Gemeindearchiv-Stiepel@ekvw.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags

März–Oktober: 14–18 Uhr

November–Februar: 14–16 Uhr

Vermietung des Luther's:

Jan F. Krieger, 0174 4467250

vermietungen-luthers@web.de

Kindergärten**KinderReich Stiepel**

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin: Frau Braun

Tel.: 791788

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin Frau Bellenbaum

Tel.: 793827

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 507020

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111

www.telefonseelsorge.de

GemeindeSchwester

Maraike Hillebrand

maraike.hillebrand@ekvw.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 791337 Fax: 791287

bo-kg-stiepel@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9–11Uhr,

Do. 14:30–17 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

bochum-stiepel.ekvw.de



SEIT

1897

REININGHAUS-SEIFERT
TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

Kenneder Str. 86 ... 44797 Bochum ... Tel. 0234-471097 ... www.reininghaus-seifert.de

**In Gedenken an
Renate Reininghaus-Seifert,
spenden wir, anstatt zu schenken.**

**Anstelle der gewohnten Präsente
zum Weihnachtsfest, spenden wir in
diesem Jahr 1.000 € an das Hospiz
St. Hildegard.**

**In diesem Sinne wünschen wir Ihnen
und Ihren Lieben eine besinnliche
Weihnachtszeit und alles Gute
für das Jahr 2025.**

Aufgaben, die wir für Sie übernehmen:

- Terminabgabe für die Trauerfeier/Bestattung
- Beurkundung am Standesamt
- Überführung des Verstorbenen im In- und Ausland
- Abmahlung von sämtlichen Versicherungen
- Erstellung von Trauerkarten und Todesanzeigen für die Zeitung
- Individuell gestaltete Trauerfeier, nach Ihren Wünschen
- u. v. m.

**Kostenloser
Vorsorgeordner
bei uns erhältlich**



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenhäuser
- Innenausbau
- neue CNC-Technik



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattungsbestattung in Bochum
- Erste und einziger Bestattungsbetrieb in Bochum-Zoo mit Buchene-Zeipel mit
- Eigenen Trauerhalle
- Eigenen Wärschhof ergrünten



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit allen Werkstoffen und Farben



WIR HABEN **BOCK** AUF

**GRUBEN
WÄRME.**



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb nutzen wir die natürliche
Wärme aus Grubenwasser für
innovative Wärmeversorgungs-
lösungen.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**

